

Bund FeG | Postfach 4005 | 58426 Witten

An alle
Freunde, Interessierte und Unterstützer

Auslands- und Katastrophenhilfe
des Bundes Freier evangelischer Gemein-
den in Deutschland KdöR

Leitung
Jost Stahlschmidt

Telefon: +49 2302 9 37-52
Mobil: +49 176 11 29 37-52
Telefax: +49 2302 9 37-99

jost.stahlschmidt@bund.feg.de
auslandshilfe.feg.de

5. Mai 2020

Infobrief Mai/ 2020

Liebe Freunde der Auslands- und Katastrophenhilfe,

aus erster Hand wollten wir von unseren Partnern wissen, wie sie aktuell die Situation in ihrem Land erleben, wie sich die Menschen fühlen und was es für Ihre persönliche Situation und für die Arbeit ihrer Kirche bedeutet. Allen Partnerländern der FeG Auslands- und Katastrophenhilfe ist gemein, dass das öffentliche Leben runtergefahren ist. Bis auf Supermärkte, Apotheken und Drogerien sind alle Geschäfte und öffentlichen Einrichtungen geschlossen.

Die Situation in Südosteuropa unterscheidet sich von Deutschland vor allem in ihrem drastischen sozialen Gefälle. Besonders notvoll wirkt sich das schwache Gesundheitssystem in allen Ländern Südosteuropas aus. Was mich immer wieder zutiefst berührt ist, wie sich die ohnehin armen Gemeinden unserer Partner um die ärmsten und bedürftigsten Bevölkerungsgruppen kümmern. Darin unterstützen wir sie nach unseren Möglichkeiten. Die haben wir wiederum nur mit Ihrer und Eurer treuen Unterstützung und sind sehr dankbar und ermutigt, unseren Auftrag und unsere Ziele weiter zu verfolgen.

Aus den vielen und ausführlichen Zuschriften hier einige ausgewählte Originalstimmen, Stand Ende April:

„Mobile Pflege Athen“/ Griechenland

Die Griechen halten sich an den Regierungsplan und scheinen in dieser Situation gut eingestellt zu sein. Die evangelischen Gemeinden versuchen ihr Bestes, um in diesen schwierigen Zeiten aktiv zu sein. Jede Woche gibt es einen Tag, der dem Fasten und Gebet gewidmet ist.

Aus unserer Sicht sind ältere Menschen und Alleinlebende die größten Herausforderungen. Einerseits befürchten sie, dass dieses Virus nach einer Infektion lebensbedrohlich sein könnte, andererseits stehen sie vor einigen der einsamsten Tage ihres Lebens.

Wir haben eine Liste mit Personen zusammengestellt, die wir durch unsere Kontakte oder Empfehlungen kennen. Jeden Nachmittag rufen wir sie an, um sie zu ermutigen und zu plaudern. In diesen Zeiten können wir nicht an unseren finanziellen Nutzen denken, sondern müssen die Bedürftigen unabhängig von den Kosten versorgen.

Efi Linardou



„Zuflucht der Liebe“, Athen

Viele Menschen werden depressiv. Auch der Staat hat eine Hotline für Menschen eingerichtet, die psychologische Unterstützung benötigen.

Die christliche Gemeinde hat nicht aufgehört, online zu senden und über kleine Gruppen miteinander zu kommunizieren. Gemeinden kommen und kochen für die Bedürftigen auf der Straße und bringen Lebensmittelpakete. Bei „Zuflucht der Liebe“ haben wir bis zu 360 Mahlzeiten pro Woche auf unserer Liste.

Kostas Vitalakis

Sozialküche in Sofia/ Bulgarien

Liebe Geschwister und Freunde, wir sind so dankbar für Ihre Mission und Hilfe! Vielen Dank für Ihren letzten Transport und alle darin enthaltenen Waren. Wir versuchen, die meisten Dinge zu verteilen. Hier in Sofia kochen wir und bringen zwei Mahlzeiten für jeweils 25 bedürftige

Personen - Montag, Mittwoch und Freitag. Zehn Freiwillige aus der Kirche helfen dabei. Unsere Versammlungen in der Kirche sind nicht geschlossen, sondern hauptsächlich für jüngere Besucher. Für andere haben wir Online-Rundfunk. Auch beten wir dafür, dass unser Land mit der Pandemie gut zurechtkommt. Die Wirtschaft des Landes wird hart geprüft. Wir beten, dass die Kirche für die Menschen lebenswichtig und geöffnet bleibt. Nochmals vielen Dank und viel Segen für Ihre Mission.

Blagovest Nikolov

2



Klinik „Zeichen der Hoffnung“, Gotse Delchev/ Bulgarien

Der Höhepunkt der Coronavirus-Infektion wird voraussichtlich in diesen Tagen in Bulgarien beginnen! Wir haben alle Mitarbeitenden in der „Deutschen Klinik“ getestet, Gott sei Dank alle ein negativ! Mit den Klienten des Zentrums für soziale Rehabilitation und mit dem Tagesförderzentrum „Zeichen der Liebe“ arbeiten wir online. Alle Fachkräfte haben einen Zeitplan und arbeiten jeden Tag! Einige Spezialisten am Morgen, andere am Nachmittag!



Vor Ostern war es uns möglich, „Pakete zum Leben“ der FeG Auslandshilfe, Vitamine, Windeln und Stachelbeeren zu verteilen! 35 Familien konnten wir damit erfreuen!

Die Situation im Land ist ruhig! Bis heute gibt es ungefähr 1500 Menschen mit einer Coronavirus-Infektion! Aber es gibt viele infizierte Ärzte und Krankenschwestern, was beunruhigend ist! Es gibt keine Masken, Desinfektionsmittel, Schutzkleidung. Das Gefühl der Angst ist überall! Wir sind noch bis zum 13. Mai im Ausnahmezustand! Die Gottesdienste der meisten Kirchen sind online! Wir treffen auch junge Leute online! Wir machen die ganze Woche über verschiedene Aktivitäten mit

ihnen! Wir beten, dass Gott uns Weisheit, Weisung und neue Ideen gibt, damit wir wissen, wie wir weiterhin gute Zeugen sein können!

Maia Stoitseva



Fellowship of the Lord's People – Prishtina/ Kosovo

Es gibt nicht genügend medizinische Mittel. Das Gesundheitssystem ist sehr schwach. Im Allgemeinen fühlen sich die Menschen unsicher und haben Angst um die Zukunft.

Angesichts der politischen Krise und der instabilen Situation hat Gott uns irgendwie vor dem tragischen Schlag durch covid-19 bewahrt. Als Kirche wollen wir wirklich proaktiv eine helfende Hand für das Land sein. Während dieser sechs Wochen seit dem Auftreten von Corona

gab es eine vollständige Mobilisierung zum Gebet und zur Hilfe so vieler bedürftiger Familien. Dank unserer Partner in ganz Europa gibt es eine Gebetskette sowie eine Verteilung der humanitären Hilfe in ganz Kosova. Abgesehen von der Angst vor Corona und der Unsicherheit für die Zukunft haben wir einen positiven Einfluss auf die Art und Weise, wie die Kirche zusammengekommen ist und auf die Einheit im Gebet.

Leonora Maloku

„4Seasons“, Skopje/ Nordmazedonien

3

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, als Bürgerverein 4Seasons, der mit alten Menschen zusammenarbeitet, vor allem soziale Fälle, stehen wir mit dem Coronavirus vor einer neuen Herausforderung. Nordmazedonien unternahm ab dem 12. Februar ernsthafte Maßnahmen für die Bürger, insbesondere die Selbstisolierung für die älteren Menschen. Das Team von 4Seasons hat in der letzten Zeit Lebensmittel und Medikamente geliefert. Unsere Klienten sind stark sozial bedürftig und haben Bedarf an Lebensmitteln, aber das Wichtigste war und ist die psychologische, seelsorgerliche Unterstützung. Die ältere Bevölkerung in unserem Land hat große Angst.

Wir hoffen, dass wir unsere Aktivitäten mit unseren Klienten und Klientinnen früher wieder aufnehmen können. Aber wir wissen, dass Gott das Böse kontrolliert. Darum ist unsere ganze Hoffnung auf ihn gerichtet. Wir von 4Seasons grüßen Sie mit Geschwisterliebe.

Zane Karamasova

Evangelical Congregational Church, Skopje/ Nordmazedonien

Wir senden Ihnen Grüße aus unseren vier Kirchen und sechs Missionsstationen. In Nordmazedonien wurden die Beschränkungen mit jedem neuen Tag strenger. Zu Ostern (nach dem julianischen Kalender), waren alle Bürger vier Tage hintereinander zu Hause, und wir durften überhaupt nicht rausgehen. Jeden Sonntag senden wir großartige Online-Nachrichten aus der Bibel. Das war auch zu Ostern der Fall. Unsere Kirchen wurden in sozialen Medien wie Facebook immer aktiver. Dies war eine Ermutigung für unsere Gemeindeglieder und Freunde. Etliche hörten die Osterbotschaft das erste Mal.

Wir haben mit einer Gruppe von rund 30 Menschen aus unserer Kirche vereinbart, dass wir jeden Tag mittags eine halbe Stunde gemeinsam in unseren Häusern beten, um diese Krise in Nordmazedonien und weltweit zu überwinden.

Wir möchten Sie mit den Worten aus Philipper 4,6-7 ermutigen: „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.“
Vase Azmanov

Mutter-Kind-Zentrum „Lebenszeichen“, Bukarest, Rumänien

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für die Situation in Rumänien interessieren, wenn man bedenkt, dass sich auch Deutschland in einer schwierigen Zeit befindet.

Anfang April hat die Regierung aufgrund der raschen Ausbreitung und weil viele Zentren und Krankenhäuser infiziert wurden eine neue Verordnung erlassen. Diese enthielt Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bedeutung von Mutter-Kind-Zentren. Durch die auferlegten Maßnahmen ist es verboten, die Aktivitäten der Zentren zu schließen oder auszusetzen. Mitarbeiterinnen wird das Wegbleiben vom Arbeitsplatz aus Angst vor Ansteckung erschwert. Sie mussten mindestens 14 aufeinanderfolgende Tage dauerhaft im Mutter-Kind-Zentrum arbeiten. Die Zentren müssen das Personal während dieser Zeit mit Unterkunft und Verpflegung versorgen.

Derzeit sind in „Lebenszeichen“ die Mütter und die meisten Mitarbeiterinnen des Mütterzentrums untergebracht. Es ist nicht möglich rauszugehen. Die humanitären Aktivitäten mit den armen Familien, die nicht mehr im Zentrum leben, werden immer noch durch Fahrten mit einem Team durchgeführt. Zwei Mitarbeitende besuchen sie zu Hause, um ihnen Essen zu bringen. Mütter, die das Zentrum verlassen haben, befinden sich in einer sehr schwierigen Zeit und brauchen unsere Unterstützung mehr denn je. Einige von ihnen haben ihren Arbeitsplatz verloren oder werden jetzt weniger bezahlt, weil sie zu Hause bleiben müssen. Das Programm der Mütterschule ist vorübergehend ausgesetzt.

4

Wir sind auch dankbar für Ihre finanzielle, materielle und gebetserfüllende Unterstützung. Bitte beten sie weiter um Schutz für die Mütter und ihre Kinder und auch für Frieden, Freude und Kraft für alle. Denn es ist nicht einfach, fast zwei Monate lang isoliert zu leben. Wir wissen, dass auch in Deutschland die Lage schwieriger ist und beten um den Schutz des Herrn für Sie!

Alina Chiritescu

Timotheus-Bibel-Institute/ Bukarest/ Rumänien

Mehr denn je haben wir mit dem Dienst zu tun: Unterrichten in Online-Kursen des Timotheus Bible Institute, Betreuung jüngerer Kollegen und Studenten sowie Beratung von Einzelpersonen und Paaren in Krisenfragen oder voreheliche Beratung.

Einige Rumänen sind entmutigt und leiden unter leichten Depressionen, hauptsächlich aufgrund der hohen Arbeitslosenquote und eines langen Aufenthalts in überfüllten und kleinen Wohnungen. Am stärksten betroffen sind Ältere und jüngere Familien mit kleinen Kindern. Diese Menschen brauchen mehr Gebet und emotionale und spirituelle Unterstützung. Auch unser Beratungsdienst hilft in dieser Zeit.

In meinem letzten Bibelstudium traf ich über 40 junge Berufstätige, die von zu Hause arbeiten und mich baten, über Arbeitsethik zu sprechen. Ich wurde ermutigt, so viele junge Christen zu sehen, die bereit sind, den Herrn durch ihre Arbeit zu ehren.
Dr. Elisei Rusu

Hilfsdienst „Lebenszeichen“, Érd, Kalocsa/ Ungarn

Zurzeit ist in Ungarn eine sogenannte Rechtsordnung eingeführt worden, das heißt – laut der Verfassung – die Regierung regiert per Dekret, damit sie schnell handeln kann. Spannung, Unsicherheit, Angst sind fast in der Luft zu spüren. Dies wird durch die Einschränkung persönlicher menschlicher Kontakte, umständliche Verfahren für Beschaffungen vertieft.

Die Késői Eső Gemeinde, als auch das Familienzentrum „Lebenszeichen“ und das Haus NOEL sind von der Lage schwer betroffen. Versammlungen sind verboten und die Kinderkrippen sind geschlossen. Über Nacht haben die Eltern die Kinderbetreuung und alle Beschäftigung abgesagt. Das Familienzentrum „Lebenszeichen“ ist völlig selbst erhaltend, nutzt keine staatliche Unterstützung und ist mehr von der Krise betroffen als die Familienkrippen, die aus staatlichen Mitteln (z. B. das Noel House) unterhalten werden. Unser Kinderbetreuungs- und Spielhausservice begann sich gerade zu verbessern, als der Notfall angekündigt wurde. Obwohl wir regelmäßig desinfizieren, lüften und alle Gesundheitsvorschriften einhalten, wollen die Eltern – verständlicherweise – nichts riskieren. Wir betreuen weiterhin arme Familien kostenlos mit Lebensmittelpaketen, Seelsorge und kostenloser Rechtshilfe. Auf unserer Facebook-Seite lesen unsere Mitarbeiter Märchen vor. So können die Kinder sie zumindest online sehen. Die christlichen Organisationen sagen, eine Veranstaltung nach der anderen ab. Die darüber einkommenden Gelder haben teilweise die Erhaltungskosten der Késői Eső Gemeinde gedeckt. Wir können also sagen, dass unsere Organisationen durch die Krise finanziell belastet sind. Aber geistlich – dank unseres tiefen Glaubens und Vertrauens in Gott – wird unsere Gemeinschaft stärker. Wir haben Leute erreicht, die wir bisher nicht erreicht haben. Kann es sein, dass die Epidemie, obwohl sie viele Probleme aufwirft, eine riesige Möglichkeit für uns ist, das Evangelium in größerem Umfeld zu verkündigen?

Dr. Ildikó Kubisch

Schwerpunkt „Humanitäre Hilfe“

Für uns als FeG Auslands- und Katastrophenhilfe steht aktuell die humanitäre Hilfe im Vordergrund. Mit Hilfe von Speditionen versuchen wir, unsere Partner mit Hilfsgütern zu unterstützen. Aus dem Fonds der Katastrophenhilfe konnten wir auch Partner in Griechenland unterstützen, die im Flüchtlingscamp Moria auf Lesbos aktiv sind.

Wir sind wirklich tief bewegt von der Unterstützung, die wir aus vielen Richtungen erhalten. Sie ermutigt uns, in der weltweiten Krise nahezu unvermindert für Menschen in größerer Notlage da zu sein. Danke!

Ganz herzliche Grüße aus dem Bundeshaus

Ihr


